reformierte
kirche zürich

Eine Beilage der Zeitung reformiert.
1|2021

reformiert. lokal

ZHz058



Kirchenkreis zehn

www.kirchenkreis10.ch

Höngg
Oberengstringen
Wipkingen West



Bild: Pixabay

NEUES GEWINNRÄTSEL

Was bin ich?

Wir beginnen das neue Jahr mit einem neuen Rätsel. Jetzt heisst es: «Was bin ich?» Erraten Sie, welchen Begriff aus der Kirchenwelt wir im Rätseltext suchen:

Es gibt sie seit über zweitausend Jahren. Sie kommen in grosser Menge zwischen zwei Deckeln zusammen vor. Nummer 23 ist sehr bekannt. Man kann sie in der Hand, im Kopf und im Herzen tragen. Viele Gläubige nennen einen ganz bestimmten ihren liebsten. Im Impulse-Blog auf der Website der reformierten Kirchgemeinde Zürich können Sie mehrere persönliche Texte zu ebensolchen nachlesen.

Unter den richtigen Antworten verlosen wir ein Exemplar eines inspirierenden Buches zum Thema der Lösung. Das Spezielle daran ist, dass man das Buch nicht nur lesen, sondern zusätzlich selbst gestalten kann. Lassen Sie sich überraschen!

Die Gewinnerin oder der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis am 25. Januar an redaktion@reformiert-zuerich.ch und gewinnen Sie ein inspirierendes Buch zum Lösungswort.

Lösung des letzten Rätsels: «Das Volk, das in Finsternis sass, hat ein grosses Licht gesehen; und denen, die sassen im Land und Schatten des Todes, ist ein Licht aufgegangen.» (Lutherbibel, Jes 9,1)

TITELSEITE
Die Kirchgemeinde Zürich – mit ihren zehn Kirchenkreisen –, wie sie seit der Fusion vor zwei Jahren auf der Landkarte aussieht.

Bild: Reformierte Kirchgemeinde Zürich

IMPRESSUM
reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

DRUCK
Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

REDAKTIONSKOMMISSION
Michael Braunschweig, Hanna Kandal-Stierstadt, Jutta Lang, Nena Morf
redaktion@reformiert-zuerich.ch

REDAKTION KIRCHENKREIS ZEHN
Pfr. Matthias Reuter
Layout: Bernhard Gravenkamp

HERAUSGEBERIN
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

PAPIER
Refutura, 100 % Altpapier
100 % CO_2-neutral

PRODUKTION
Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH

Veranstaltungen

So, 10. Januar, 9.30 h
Online-Gottesdienst
Übertragung auf TeleZüri
Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

So, 24. Januar, 9.30 h
Online-Gottesdienst aus dem Unispital
Pfarrerin Barbara Oberholzer
Übertragung auf Tele Züri
Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

TROTZ CORONA-VIRUS

Bei Redaktionsschluss am 11. Dezember hatte der Bundesrat die nationalen Massnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus gerade ein weiteres Mal verschärft. Unter anderem sind öffentliche Veranstaltungen verboten. Ausgenommen sind religiöse Feiern. Dort ist ein Maximum von 50 Personen erlaubt. Die Massnahmen gelten vorerst bis zum 22. Januar. Es kann jedoch sein, dass der Bundesrat am 18. Dezember die Massnahmen erneut verschärft hat. Wir bitten Sie nach wie vor, sich immer vorgängig über die aktuellsten Durchführungen und Anpassungen auf der Website der reformierten Kirchgemeinde und auf den Websites der einzelnen Kirchenkreise zu informieren. Gern dürfen Sie uns auch anrufen. Wir sind für Sie da!

Mit diesem Symbol laden wir Sie jeweils auf unseren YouTube-Kanal Reformierte Kirche Zürich ein. Sie können den Namen auch oben auf dieser Seite beim Symbol nachschlagen. Abonnieren Sie unseren Kanal! Sie finden dort all unsere Online-Gottesdienste, Video-Botschaften aus der Kirchgemeinde, schöne Musikformate und verschiedene Podiumsdiskussionen.



Annelies Hegnauer. Bild: Lukas Bärlocher

Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht», so ein afrikanisches Sprichwort, das sehr gut zur Reform passt. Das Näherrücken von 32 Partnerinnen und Kulturen braucht sehr viel Zeit und Geduld. Forcieren ist nur bedingt möglich und nicht erfolgsversprechend.

Ich bin jedoch stolz auf das, was wir nach zwei Jahren bereits erreicht haben: Die Kirchgemeindeordnung, das Gerüst der neuen Kirchgemeinde, ist vom Volk genehmigt; das Parlament als Legislative hat Fahrt aufgenommen; die Kirchenkreiskommissionen sind konstituiert und sorgen für ein lebhaftes kirchliches Leben vor Ort; ein umfangreiches Regelwerk zum Zusammenarbeiten ist vorhanden.

Es freut mich sehr, dass nach den langen, oft mühsamen, aber notwendigen Strukturdiskussionen nun die Inhalte im Fokus stehen und wir Fragen nachgehen können, wie wir Kirche sein und die Zukunft gestalten wollen. Die Kirchenpflege hat sich intensiv und freudvoll mit solchen Fragen auseinandergesetzt und fünf Leitsätze mit folgendem Inhalt verabschiedet: Wir wollen als Kirche im urbanen Umfeld relevant sein. Wichtig für unsere Kirchgemeinde ist das Gespräch von und mit Gott. Die Ressourcen sollen transparent, fair und nachhaltig eingesetzt werden. Da Kirche Verkündigung in Wort und Tat ist, ist solidarisches Handeln auf allen Ebenen ein Kerngeschäft. Und es gilt, die Reform nicht nur auf dem Papier, sondern auch in den Köpfen der Mitarbeitenden umzusetzen, das heisst, die Identifikation mit der Kirchgemeinde Zürich zu fördern.

In den nächsten Jahren setzen wir die Leitsätze mit den Kirchenkreisen um. Ein hartes Stück Arbeit liegt hinter uns, viel Engagement noch vor uns. Wir sind auf gutem Weg, aber noch lange nicht am Ziel. Doch dieses zeigt sich nicht mehr verschwommen und ist weit weg wie noch vor zwei Jahren, es ist jetzt in Sichtweite gerückt.

Annelies Hegnauer

ANNELIES HEGNAUER
Präsidentin Kirchenpflege

NEUER NEWSLETTER

Abonnieren Sie uns!

Die reformierte Kirchgemeinde Zürich hat neu einen elektronischen Newsletter. Sie können ihn ab sofort über den Anmeldebutton auf unserer Website abonnieren.

Als Abonnentin oder Abonnent erfahren Sie so bequem einmal im Monat alles, was Sie interessiert. Sie können beim Anmelden nämlich verschiedene Kategorien auswählen, zum Beispiel «Gottesdienst & Andacht», «Familie & Jugend» oder «News aus Ihrem Kirchenkreis».

LEITSÄTZE LEGISLATUR BIS 2022

Mit klaren Zielen in die Zukunft



Die vereinte Kirchenpflege auf Entscheidungsfindung. Bild: Lukas Bärlocher

Modern, nachhaltig und am Puls der Mitglieder: Das und noch vieles mehr möchte die reformierte Kirchgemeinde Zürich sein. Die Kirchenpflege hat fünf Leitsätze für eine zukunftsfähige und attraktive Kirchgemeinde festgelegt. Ein Überblick.

Die reformierte Kirchgemeinde Zürich mit ihren rund 80 000 Mitgliedern ist vor zwei Jahren durch die Fusion von 32 Stadtgemeinden entstanden. Im Herbst 2019 wurden das neue Kirchenparlament und die Kirchenpflege gewählt. Letztere hat sich diesen Sommer intensiv mit der Zukunft der Kirchgemeinde auseinandergesetzt – und im Zuge dessen fünf Leitsätze für die verbleibende Zeit der Legislatur 2018 bis 2022 ausgearbeitet.

Damit diese Leitsätze gelebt werden können, sind ihnen je eine Handvoll Ziele zugeordnet: So soll die Kirchgemeinde etwa nahbar und am Puls der Mitglieder sein und sich stärker an deren Bedürfnissen ausrichten. Weiter sollen die kirchlichen Angebote attraktiv und modern sein – auch dank vielfältiger Formen reformierter Spiritualität. Die Kirchgemeinde will zugänglicher werden: Digitalisierung ist da ein wichtiges Stichwort, und auch die enorm bedeutsame Freiwilligenarbeit soll weiter gefördert werden. Kurz: Die Kirchgemeinde lebt Gastfreundschaft und Gemeinschaft, und sie öffnet die kirchlichen Räume für alle. Insbesondere sollen alle Altersgruppen angesprochen werden. Weiter verpflichtet sich die Kirchgemeinde, ihre Ressourcen transparent und nachhaltig zuzuteilen. Dazu gehört auch die angestrebte Zertifizierung mit dem kirchlichen Umweltlabel Grüner Güggel. Die definierten Ziele sind also vielfältig. Bei ihrer Umsetzung – der Entwicklung konkreter Massnahmen und Projekte – arbeitet die Kirchenpflege eng mit allen Ebenen der Kirchgemeinde zusammen.

Wir berichten in den nächsten Ausgaben des reformiert.lokal im Detail über die fünf verschiedenen Leitsätze.

Und: Schauen Sie sich auf unserer Website das Video an, in dem die Präsidentin der Kirchenpflege, Annelies Hegnauer, die Legislaturleitsätze im Überblick vorstellt.

BLICKPUNKT KIRCHENJAHR

Wer wird König?

Eigentlich heisst das Dreikönigsfest anders, nämlich «Die Erscheinung des Herrn». Am 6. Januar wird gefeiert, wie in der Anbetung durch die Sterndeuter die Göttlichkeit Jesu sichtbar wurde. Dass es sich bei ihnen um die drei Könige Balthasar, Kaspar und Melchior handeln soll, ist ein eher neuer Teil der Geschichte; nur rund 1500 Jahre alt. Die Bibel selbst erzählt im Matthäus-Evangelium bloss von «Männern aus dem Osten». Auch wenn es nichts mit den Brötchen zu tun hat, die einen Tageskönig krönen: Gewissermassen hat es also eine lange Tradition, im Rahmen des Dreikönigstags aus Menschen Könige zu machen.

Weniger Sitzunge



V.l.n.r.: Francesco Cattani, Margot Hausammann Stalder,

Zwei Jahre ist es her, dass sich 32 Stadtzürcher Quartiergemeinden zur grössten Kirchgemeinde Europas zusammenschlossen. Haben sie zueinandergefunden? Vier Stimmen aus der Gemeinde.

«Die Neuorganisation begrüsste ich sehr», sagt Margot Hausammann Stalder. Seit Anfang 2019 ist sie Präsidentin der Kirchenkreiskommission im Kirchenkreis elf. «Ich begann mich damals intensiver zu engagieren, weil ich überzeugt war, dass mit dieser Fusion von 32 städtischen Kirchgemeinden neuer Schwung die Reformierten der Stadt Zürich erfasst», sagt sie. Und behielt sie damit recht?

Neue Synergien. Claudia Bretscher, Mitglied der Kirchenpflege und verantwortlich für das Ressort Diakonie und Migration, erkennt eine positive Grundstimmung in der Gemeinde: «Wir haben seit der Fusionierung einen grossen Schritt gemacht.» Es beste-

n, mehr Identität



Christian Baumgartner und Claudia Bretscher. Collage: Yvonne Schütz



«Wir haben seit der Fusionierung einen grossen Schritt gemacht.»

CLAUDIA BRETSCHER
Mitglied der Kirchenpflege

Bild: Lukas Bärlocher

he heute die Möglichkeit, Themen, die die ganze Stadt betreffen, auch gesamtstädtisch zu bearbeiten. Und diese Möglichkeit werde genutzt, sagt Bretscher. Der Austausch habe sich intensiviert.

Zum Beispiel unter den Pfarrpersonen, wie Francesco Cattani, Pfarrer im Kirchenkreis neun, bestätigt. «Wir sehen uns jetzt mehr als vorher, die Vernetzung hat zugenommen», sagt er. Als besonders gelungenes Beispiel nennt Cattani die Online-Gottesdienste, mit denen im Frühling begonnen wurde. Jeden Sonntag wurde ein Gottesdienst aus einer anderen Kirche ausgestrahlt. «Man hätte auch sagen können, dass alle ihr eigenes Ding machen», sagt der Pfarrer. «Aber wir waren pragmatisch – und schufen ein Gemeinschaftswerk.»

Eine laufende Entwicklung. Trotzdem: Der Findungsprozess sei noch nicht abgeschlossen, sagt Cattani. «Wir müssen die Wege zueinander teils noch finden.» Es gelte, zwei Ebenen zu unterscheiden: Die Ebene Kirchenkreis mit seinen Kirchen – und die Ebene der Gemeinde. «Auf Kreisebene haben wir bereits eine Identität gefunden», sagt der Pfarrer. Die Identität als Kirchgemeinde aber könnte noch ausgeprägter sein.

Auch Christian Baumgartner sagt, die stärksten Synergien hätten sich auf Kreisebene ergeben. In seinem Fall ist das der Kirchenkreis zwei, wo er als Jugendarbeiter tätig ist. «Es macht viel Freude, mit anderen zusammenzuarbeiten, und auch die Jugendlichen profitieren davon», sagt er. Etwa von einem neuen gemeinsamen Jugendgottesdienst. Baumgartner schätzt ausserdem die klaren Kommunikationswege zu anderen Bereichen der Gemeinde: «Das bietet Sicherheit.» Aber: Teilweise würden diese neuen Kommunikationswege auch Mehraufwand mit sich bringen, so Baumgartner.

Gut aufgestellt. «Wir sind immer noch viel zu kompliziert!», sagt Claudia Bretscher von der Kirchenpflege, kurz bevor sie zur nächsten Sitzung muss. Die Kirchgemeinde habe arbeitsintensive Strukturen. Zum einen liege das am basisdemokratischen Aufbau. Zum anderen aber auch nicht: «Etwas verschlanken könnten wir uns schon», findet Bretscher. Die Voraussetzungen dafür seien aber vorhanden. Und das sei wichtig: «Die Kirchgemeinde steht vor grossen Herausforderungen», sagt sie. «Wir könnten nicht besser dafür aufgestellt sein, sie zu meistern.»

Ähnlich äussert sich auch Margot Hausammann Stalder aus dem Kirchenkreis elf: «Wir sind jetzt an einem guten Punkt, an dem wir produktiv Strategien diskutieren und diese professioneller umsetzen können», sagt sie. Notwendig sei es, Schnittstellen mit Blick auf die Mitglieder schlank zu gestalten. «Um die Kirchgemeinde weiterzuentwickeln, brauchen wir Inspiration, Pilotversuche und viel Dialog nach innen und aussen.»

Die Richtung gebe der Optimismus vor, so Hausammann Stalder. Ihre ursprüngliche Einschätzung – sie hat sich bestätigt. «Wir haben mit der Fusion an Gestaltungskraft gewonnen», sagt sie. «Jetzt gilt es, weiterhin zusammenzuwirken und die Sichtbarkeit zu erhöhen.»

NEUE GESPRÄCHSANGEBOTE

Wir sind für Sie da


Bild: flickr.ch

Die Situation mit dem Coronavirus macht vielen von uns zu schaffen und stellt uns vor neue Herausforderungen, die wir so noch nicht kannten. Gesundheitliche, seelische und soziale Bedürfnisse befinden sich in einem grossen Spannungsfeld. Es ist uns ein Anliegen, dass Sie sich in dieser Zeit aufgehoben fühlen. Trotz Einhalten der sozialen Distanz können wir menschliche Nähe zulassen und aufrechterhalten. Im Kirchenkreis zehn bieten wir darum bis auf weiteres einige neue Gesprächsangebote an. Wir halten uns dabei strikt an die Corona-Schutzmassnahmen des BAG und der Landeskirche.

«Zeit für Sie»
Pfarrerin Yvonne Meitner ist für Sie da.
Sie können spontan oder nach Vereinbarung vorbeikommen, z. B. auch, um ein Gespräch zu einem anderen Zeitpunkt zu vereinbaren.

Kontakt: Yvonne Meitner, 043 311 40 55 oder yvonne.meitner@reformiert-zuerich.ch
PFARRHAUS WIPWEST, HÖNGGERSTRASSE 76
Montags, 14 bis 17 Uhr

«Zeit für Sie»
Sozialdiakonin Patricia Winteler ist für Sie da. Sie können spontan vorbeikommen.
Auf Anfrage komme ich auch zu Ihnen nach Hause oder begleite Sie auf einen Spaziergang.

Kontakt: Patricia Winteler, 043 311 40 59 oder patricia.winteler@reformiert-zuerich.ch
PFARRHAUS HÖNGG, AM WETTINGERTOBEL 38
Dienstags, 15–17 Uhr

«Zeit in der Kirche»
Pfarrerin Anne-Marie Müller ist da und bereit zum gemeinsam Reden oder Schweigen, zum gemeinsamen Wahrnehmen von Stille, vielleicht zum Hören auf Gott.
Jeweils um 18 Uhr lese ich einen Gedanken, einen Impuls.

Kontakt: Anne-Marie Müller, 043 311 40 54 oder anne-marie.mueller@reformiert-zuerich.ch
KIRCHE HÖNGG
Mittwochs, 17–19 Uhr

SPAZIEREN UND REDEN

Walk & Talk

Der Name ist Programm: Wir gehen zusammen ein Stück und wer mag, kann dazu reden – mit mir und/oder mit anderen Teilnehmern*innen. So tragen wir Sorge zu Körper und Seele gleichzeitig. Walk & Talk soll regelmässig stattfinden, jeden Freitag, 14 bis 15 Uhr. Falls ich verhindert bin, ersetzt mich jemand aus dem Pfarrteam.


Bild: flickr.ch

Keine Anmeldung nötig. Voraussetzung:
Die Fitness sollte gut genug sein für einen einstündigen Spaziergang in mittelschnellem Tempo.

Kontakt: Pfarrerin Nathalie Dürmüller, 043 311 40 53, nathalie.duermueller@reformiert-zuerich.ch

BUSHALTESTELLE SCHÜTZENHAUS, HÖNGG
Freitags, ab 8. Januar, 14 Uhr, max. fünf Personen

Anfangen

LEITARTIKEL
Pfarrerin Anne-Marie Müller


Bild: Anne-Marie Müller

In jedem Januar erscheint mir das neue Jahr so: noch farblos, schemenhaft, nur in einzelnen Konturen fest gelegt. Ich könnte dies als Verheissung sehen, als Aufforderung, Neues zu bestimmen. Auf Anhieb ist es für mich aber immer wieder eine Verunsicherung: Was ist überhaupt klar? Je älter ich werde, desto weniger klar sind die Sicherheiten. Das Leben ist unberechenbar. 2020 hat uns dies auf noch einmal neue Art vorgeführt: Wir sind nicht gefeit vor Pandemien, vor wirtschaftlichem Zusammenbruch, vor dem Ende einer Beziehung, vor dem Tod.

Was bringt das neue Jahr?
Natürlich will ich mich aber nicht in eine Depression stürzen – und Sie auch nicht. Es hilft, mich zu besinnen auf das, was ja durchaus klar ist: Im Moment bin ich warm, satt, gesund, habe einen befriedigenden Beruf, kenne wunderbare Menschen, an deren Leben



ich teilhaben darf. Und ich habe Pläne, auch wenn sie sich vielleicht nicht alle verwirklichen lassen. Vielleicht ein junger Hund in diesem neuen Jahr?

«Glaube gibt unserer Sicht auf das Leben Farbe.»

Ich besinne mich auf die Farben im Innern. Erfahrungen, die meinem Leben durch alles hindurch Stabilität verleihen und eben auch Farbigkeit. So oft wurde ich schon beglückt. So viel Liebe wurde mir schon geschenkt. So viele Schwierigkeiten und Verluste haben mein Leben nicht nur beraubt, sondern auch mit tiefen Farben gezeichnet.

Glaube ist Erinnerung. Die Farben im Innern werfen eine wohltuende Perspektive auf das unklare, schwarzweisse Neue. Glaube ist Erinnerung. Das beinhaltet die Gebete, die die Eltern – oder Grosseltern! – an unserem Bett gesprochen haben. Die biblischen Geschichten, die wir gehört und gelesen haben, die manchmal in neuen Zusammenhängen auf einmal ein Licht in uns aufgehen lassen. Die Momente in unserem Leben, in denen uns Gott auf einmal nahe scheint – weil wir lieben können oder uns geliebt fühlen, weil wir uns gesehen wissen, für einen Augenblick wenigstens. Wenn wir bewahrt werden in einem Ungemach. Wenn wir realisieren, dass wir nicht allein, sondern Teil einer Gemeinschaft, Teil der Schöpfung sind. Die Verlässlichkeit unserer Lieben.

Glaube ist Erinnerung. Glaube gibt unserer Sicht auf das Leben Farbe. Unsere Erfahrung, unseren Blick auf das Leben zusammen zu denken mit Gott, lässt Hoffnung aufstrahlen – als Frage oft und als nicht so einfaches Nachdenken, manchmal aber eben auch als lebendige Erfahrung. Lasst uns unsere Farben im Innern immer wieder aufstrahlen lassen!

Neujahrssegen

Gesegnet sein

Gesegnet sei dein Weg
Monat für Monat
mit all seinen klaren Spuren
und all seinen Verunsicherungen

Gesegnet seien deine Schritte
Woche für Woche
mit all ihrer Lebenskraft
und all ihrer Zerbrechlichkeit

Gesegnet sein dein Mitsein
Tag für Tag
in all deinen Lebensvollzügen
und all deinen Begegnungen

Gesegnet sei dein Dasein
Stunde für Stunde
in all deinem engagierten Wirken
und im lebensnotwendigen
Innehalten

Gesegnet sei dein Jahr
in jedem Augenblick

Pierre Stutz

Ausgesucht von Matthias Reuter

IN EIGENER SACHE

Coronafolgen

Unsere Seiten für den Kirchenkreis zehn waren druckfertig, als der Bundesrat am 11. Dezember neue Verschärfungen beschlossen hat. Eiligst haben wir gestrichen, was verboten wurde, und danach die grossen Lücken mit neuen Texten zum Jahreswechsel und Dreikönigstag gefüllt. Auf weitere Verschärfungen können wir hier nicht mehr reagieren.

Gesegnet sei dein Jahr
in jedem Augenblick -
trotzdem und erst recht!

Das wünscht Ihnen Matthias Reuter



BESONDERER GOTTESDIENST

Zopfgottesdienst

Der Zopfgottesdienst, der jedes Jahr im Januar im Kirchgemeindehaus Oberengstringen gefeiert wird, ist ein Gottesdienst, verbunden mit einem gemeinsamen Zmorge.



Bild: pixabay.com

Dazu gehören Lieder, Gebet und eine Predigt als Tischrede. Musikalisch wird der Gottesdienst umrahmt von Georgij Modestov am Klavier.

Aktuell ist das sonst übliche reichhaltige Frühstücksbuffet nicht möglich. Wir werden das Frühstück kurzfristig den aktuellen Schutzregeln anpassen. Zumindest Zopf, Konfi und Kaffee sollte es geben. Bitte beachten Sie die zeitnahen Informationen auf www.kk10.ch oder erkundigen Sie sich bei der Anmeldung über den Stand.

Max. 50 Teilnehmende, darum erbitten wir eine Anmeldung bis 14. Januar bei Peter Lissa, 044 244 10 70 oder peter.lissa@reformiert-zuerich.ch

KIRCHGEMEINDEHAUS OBERENGSTRINGEN
Sonntag, 17. Januar, 10 Uhr

SICH TREFFEN • ERLEBEN • AUSTAUSCHEN

«Bettgeschichten»



Bild: Landesmuseum

Wir verbringen ein Drittel unseres Lebens im Bett. Das wichtigste Möbel der Menschheit hat eine ganz eigene Vergangenheit. Ein Gang durch die Schlafzimmer des 17., 18., 19. und 20. Jahrhunderts zeigt nicht nur, wie sich Bett oder Nachtwäsche verändert haben, sondern lässt auch erahnen, wie das gesellschaftliche Zusammenleben funktioniert hat. Eine Ausstellung **im Landesmuseum Zürich.**

Im Rahmen von «Die Herbstzeitlosen» – ein Angebot für alle interessierten und alleinstehenden Personen.
Gemeinsame Fahrt zum Hauptbahnhof und Führung durch die Ausstellung (Maskenpflicht!), anschliessend Mittagessen.

Anmeldung erforderlich bis 8. Januar an Béatrice Anderegg, 043 311 40 57, beatrice.anderegg@reformiert-zuerich.ch. Teilnahmezahl beschränkt.
Kosten für Anreise, Eintritt mit Führung und Mittagessen zulasten der Teilnehmenden.

TREFFPUNKT: MEIERHOFPLATZ HÖNGG
Mittwoch, 20. Januar, 9.30 Uhr

SPIRITUALITÄT

Kontemplation

«Wer still werden will, muss stehen bleiben.»
(Anselm Grün)

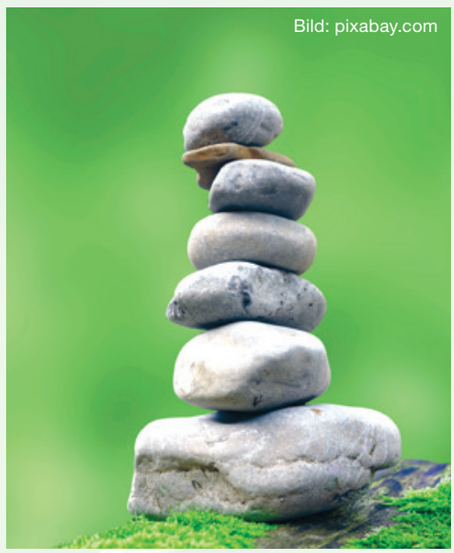


Bild: pixabay.com

Das kontemplative Gebet in der Stille hilft, in jene Tiefe zu kommen, in der sich die Begegnung mit Gott ohne Gedanken und Bilder vollzieht.
Zwei Einheiten von je 20 Minuten Sitzen in der Stille sind unterbrochen von meditativem Gehen.
Die Kontemplationsabende sind ein offenes Angebot für Menschen, die Kraft in der Stille suchen.

Eine Anmeldung ist nicht nötig, bequeme, warme Kleider und Socken sind empfohlen.
Durchführung aktuell mit Abstand und Schutzmaske.
Auskunft bei Lilly Mettler, 043 818 44 80 oder www.kk10.ch/kontemplation

Leitung: Lilly Mettler, Doris Held, Dorothea Schopferer und Monika Bauer

CHOR KIRCHE HÖNGG
Kein Angebot im Januar, dann montags, 19.30 Uhr, am 1. und 15. Februar, 1. und 15. März, 12. April, 3. und 17. Mai, 7. und 21. Juni, und 5. Juli

TOLLES BAZAR-ERGEBNIS

Bazargewinn

Der Bazar hat zwar nicht stattgefunden, aber es konnte trotzdem sehr viel verkauft werden, was einen sehr schönen Umsatz brachte. Es ist eine Freude!
Insgesamt stehen den Einnahmen von 18 525 Franken Ausgaben von 5096 Franken gegenüber, so dass sich ein effektiver Gewinn von 13 429 Franken ergibt.

Zu diesen Netto-Einnahmen haben der Online-Verkauf von www.handglismets.ch, die ausverkauften Adventskalender, die vielen fleissigen Hände des Gesteck-Teams Frauenverein und noch andere beigetragen. Viele schöne und mit Freude kreierte Fundstücke müssen noch warten, bis sie am Bazar 2021 zum Verkauf kommen können.

Der Gewinn wird auf Beschluss der Bazar-Arbeitsgruppen wie folgt verteilt: Die Patenschaft Göncruszka erhält, wie versprochen, 5000 Franken. An die anderen drei Projekten gehen je 2800 Franken, also an den Behinderten-Sport Club Zürich, für medizinische Hilfe vor Ort in Tansania und für ein Projekt von Hilfswerk von Mission 21 in Indien.
Herzlichen Dank allen Beteiligten!

BILDBETRACHTUNG

Trost in dunkler Nacht

Ob das damals wirklich jemand geglaubt hat? Dass die Knallerei zum Jahreswechsel böse Geister vertreibt? Offensichtlich. Jahrhundertelang war das ein wesentlicher Grund, warum Menschen am Altjahresabend mit viel Lärm und Getöse durch ihr Dorf oder ihre Stadt gezogen sind. Sie haben damit versucht, das zu Ende gehende Jahr mit seinen Gespenstern auszutreiben. In der Hoffnung, dass das neue Jahr frei von Dunkelheiten und bösen Mächten beginnt.

Die Germanen sollen die Silvesternacht besonders gefürchtet haben. Deshalb veranstalteten sie traditionell ein «Höllenspektakel». Jeder machte so viel Lärm, wie er nur konnte. Je lauter desto besser. Sie zündeten sogar Holzräder an, die sie brennend ins Tal rollen ließen, um die Dunkelheit und die bösen Geister zu vertreiben.

Noch im Mittelalter wurde zu Silvester Lärm gemacht. Damals nahm man Rasseln, Töpfe und andere Gegenstände, um Lärm zu erzeugen. Der Hauptgrund für das laute Treiben war auch hier die Abwehr böser Geister. Mit dem Christentum kam ab dem 10. Jahrhundert das Läuten der Kirchenglocken und das Spielen von Pauken und Trompeten hinzu, später dann auch das Abfeuern von Gewehren und Kanonen. Erst zum Anfang des 20. Jahrhunderts wurde es dann durch die Massenproduktion möglich, dass jeder Feuerwerkskörper kaufen konnte. So hat das Zünden von Böllern, Raketen und anderen Feuerwerkskörpern eine lange Tradition.

Heutzutage aber werden kritische Stimmen lauter: Feinstaub, Dreck auf den Strassen, Lärmbelästigung und die unglaublich hohen Summen, die in der Silvesternacht im wahrsten Sinn des Wortes «verpulvert» werden. Jährlich werden zig Millionen Franken in unserem Land für Böller und Feuerwerkskörper ausgegeben.

Ob heute wirklich noch jemand glaubt, dass die Knallerei zum Jahreswechsel böse Geister vertreibt? Wohl kaum. Ausserdem waren die Geister des Jahres 2020 eher kleine Viren, die innerhalb weniger Wochen das öffentliche Leben auf der ganzen Welt komplett zum Stillstand gebracht haben. Wenn es also etwas zu vertreiben gäbe, dann die kleinen Krankheitserreger. Wenn sie – wie auf dem Bild – wirklich durch laut knallende und bunt leuchtende Raketen zu vertreiben wären, wäre in diesem Jahr wohl das spektakulärste Silvesterfeuerwerk aller Zeiten zu bewundern. Aber um Viren zu vertreiben, braucht es keinen Lärm, sondern medizinischen Rat. Deshalb hatten in diesem Jahr auch völlig zu Recht Virologen und Mediziner vielfach das Sagen.

Bleibt aber trotzdem die Frage nach den bösen Geistern, die bereits unsere germanischen Vorfahren umgetrieben haben. Wie ist es damit im 21. Jahrhundert?
Heute würden wir sie nicht mehr Geister nennen. Aber Sorgen und Ängste, Zweifel und Anfechtung kennen wir gut. Auch oder vielleicht gerade im zu Ende gehenden Jahr waren sie an manchen Tagen ein ständiger Begleiter. Haben uns und unsere Gedanken bestimmt.



Und wer in der vergangenen Zeit selbst konkret von Krankheit betroffen war oder Angst um seine Existenz haben musste, der hat die «Geister» näher zu spüren bekommen als ihm lieb war.

Doch selbst in der dunkelsten Nacht braucht es keinen Lärm, um die Nacht zu vertreiben. Das haben wir zu Weihnachten gefeiert. «Weil Gott in tiefster Nacht erschienen, kann unsre Nacht nicht traurig sein!» hat Dieter Trautwein im tröstlichen Kirchenlied 421 gedichtet. Und der Apostel Paulus schreibt es in seinem Brief an die Römer im 8. Kapitel so: «*Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.*» *(Römer 8,38f.)*

Text und Bild aus «Werkstatt für Liturgie und Predigt», Dezemberheft 2020

Der Höngger Onlineshop für Handgestricktes

Erlös zugunsten der Bazar-Projekte.
Bestellen Sie auch telefonisch
unter 079 394 61 27

handglismeti.ch

ZUM KIRCHENJAHR

Die «Heiligen drei Könige»

Die «Heiligen drei Könige» waren die Weisen aus dem Morgenland, von denen im Matthäusevangelium berichtet wird: «Sie sahen das Kindlein, warfen sich nieder, huldigten ihm, taten ihre Schätze auf und brachten ihm Gold und Weihrauch und Myrrhe» (Matthäusevangelium 2,11).

An diese Textstellen schlossen sich schon früh Ausdeutungen an; die Zahl der Weisen war zunächst noch nicht auf drei festgelegt. Der Ausdruck «Könige» wurde dann im 3. Jahrhundert von Tertullian und anderen Kirchenschriftstellern gebraucht. Ihre heutigen Namen tauchten erstmals im 6. Jahrhundert auf und wurden im 9. Jahrhundert volkstümlich. Als Sterndeuter, Philosophen und Zauberer versucht die «Goldene Legende» (ca. 1264) sie zu erklären.
Zahlreiche Legenden und Kommentare schildern das von Wundern erfüllte Leben der drei Weisen, ehe ihnen der Stern erschien, sie die Reise nach Jerusalem unternahmen, vor Herodes standen und, nach der Verehrung des Kindes und durch einen Engel im Traum gewarnt, einen anderen Rückweg in die Heimat einschlugen.
Aus frühchristlichen Quellen stammt die Erzählung von ihrer Taufe durch den Apostel Thomas und von ihrer Bischofswürde, von einem gemeinsamen Weihnachtsfest im Jahr 54 und ihrem unmittelbar darauf folgenden Tod, vom Auffinden ihrer Gebeine und deren Überführung nach Konstantinopel durch Kaiserin Helena.

Aus der Zahl der Gaben Myrre, Gold und Weihrauch schloss man im 3. Jahrhundert auf die Dreizahl der Magier. Ab dem 6. Jahrhundert bekamen sie ihre Namen, zunächst «Thaddadia, Melchior und Balytora». Seit dem 8. Jahrhundert heissen sie «Caspar, Melchior und Balthasar», zugleich wurden sie in den Stand der Könige erhoben.

Verschieden wurden im Schrifttum des Mittelalters die Namen und Geschenke gedeutet: Das Gold bezeichnet den einem König gebührenden Weisheitsschatz, der Weihrauch das ergebungsvolle Opfer und Gebet, die Myrrhe die reinhaltende Kraft der Selbstbeherrschung. Ausser der Unterscheidung in drei Lebensalter, die sich im 12. Jahrhundert einbürgerte, trat um 1300 der jüngste als schwarzhäutig, als «Mohr» auf.

Die drei Könige wurden als Vertreter der damals bekannten drei Weltteile Asien, Europa und Afrika angesprochen, auch zurückgeführt auf die drei Söhne Noahs. Caspar bedeutet übersetzt «Der Schatzmeister»; Melchior «Königliches Licht»; Balthasar «Schütze mein Leben».



Altarbild mit den Heiligen drei Königen in der Pfarrkirche von St. Ulrich in Gröden von Josef Moroder-Lusenberg.

Angebliche Reliquien der drei Weisen aus dem Morgenland wurden ursprünglich in Mailand aufbewahrt, nach der Unterwerfung Mailands brachte der Kanzler Barbarossas die Reliquien als Geschenk nach Köln, wo seither das Fest dieser Überführung am 23. Juli 1164 gefeiert wird. Wegen ihrer Reise zum neugeborenen Jesuskind wurden sie zu Patronen der Reisenden und Pilger, besonders auch als Patrone für die «letzte Reise», den Tod. Die Namen vieler Gaststätten haben hier ihre Wurzel: «Stern», «Drei Kronen», «Mohren» u. a.

Dreikönigsspiele waren bis in die Neuzeit beliebt. Noch heute weit verbreitet ist in der katholischen Kirche der Brauch der von Haus zu Haus ziehenden Sternsinger, die um eine Gabe bitten und das Haus segnen, wobei die jeweilige Jahreszahl und die Initialen C + M + B an die Haustür geschrieben werden. Das Sternsingen wurde im 16. Jahrhundert erstmals urkundlich vermerkt und war bald schon sehr verbreitet. Zunächst wurde ein Kreuz auf die Türen gemalt. Daraus entwickelten sich der Haussegen «C + M + B» als Abkürzung für «Christus Mansionem Benedicat», «Christus segne das Haus», was zugleich an die Initialen der drei Könige erinnert. *Quelle: theology.de*

DIE BIBEL ENTDECKEN IN EINEM JAHR

Vortrag und Gespräch zum Bibel-Leseplan

Ab Februar gibt es eine neue regelmässige Veranstaltung zur Bibel. Orientiert am Bibelleseplan der «Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen» gibt Pfarrer Jens Naske monatlich eine Einführung in die Lesungen der betreffenden Wochen. Nach dem Vortrag besteht die Möglichkeit, dass sich die Teilnehmenden in Kleingruppen über die besprochenen Bibelstellen austauschen. Die Veranstaltung wird eine gute Stunde dauern.



Bild: Rigatio-Stiftung

Der Jahresleseplan kann am ersten Abend mitgenommen werden und ist schon im Internet downloadbar: www.kk10.ch/bibel-lesen. Alternativ kann man sich im Buchhandel ein Losungsbüchlein kaufen, in dem der Plan ebenfalls verzeichnet ist.

Eine formlose Anmeldung ist willkommen. Selbstverständlich dürfen auch Kurzentschlossene dazu stossen, eine regelmässige Teilnahme wird nicht erwartet.

Leitung: Pfarrer Jens Naske, 044 750 20 91, jens.naske@reformiert-zuerich.ch

SONNEGG HÖNGG
Mittwoch, 10. Februar, 18 Uhr; weitere Daten: 3. März, 7. April

VORANZEIGE

Gemeindereise nach Göncruszka



Bild: Elke Rüegger-Haller

Am 29. August 2021 feiert unsere Partnergemeinde das zehnjährige Jubiläum ihrer Primarschule TALENTUM – und wir feiern mit!

Das erwartet uns auf der Gemeindereise zu unserer Partnergemeinde in Göncruszka, Ungarn: Das Schuljubiläum (mit Mithilfe beim Aufräumen), erster Schultag des neuen Schuljahrs, Besuch der Romaarbeit im Nachbardorf mit Zsuzsa und viele Begegnungen vor Ort.

Als Abschluss gibt es einen Tag in Budapest.
Kosten ca. 800 Franken, inkl. Bahnfahrt im Nachtzug/Schlafwagen, Unterkunft im Gästehaus direkt in Göncruszka in DZ mit Dusche/WC (EZ möglich), Mittagessen im neuen «tejjel mezzel»-Restaurant.

Reiseleitung und nähere Infos bei Elke Rüegger-Haller, 079 689 41 09 oder via Mail elkerueegger@gmail.com.

Honig: Aktuell bzw. wegen Ausfalls des Bazars haben wir feinen Honig aus Göncruszka in den Sorten «Sonnenblumen», «Raps» und «Phacelia» auf Lager. Erhältlich über Elke Rüegger-Haller.

GÖNCRUSZKA
Freitagabend, 27. August, bis Samstagmorgen, 4. September

NEUE INITIATIVE

CoWorking Huus

Ist Ihr Homeoffice zu eng, zu laut, zu lebendig? An der Hönggerstrasse 76 in Zürich finden Sie im CoWorking Huus noch genügend Raum, um Corona-konform zu arbeiten. WLAN und Kafi-Egge sind vorhanden, sowie ein schöner Garten für Pausen, Inspiration und Begegnung. Interessiert?

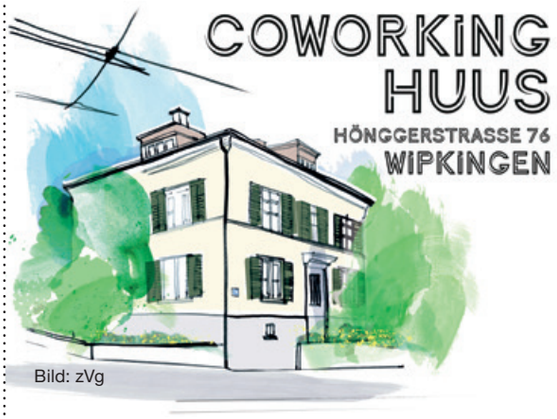


Bild: zVg

Das CoWorking Huus ist ein vorläufig kostenloses Angebot der reformierten Kirche Zürich, Kirchenkreis zehn. Die Nutzung ist flexibel und ohne Verpflichtung. Wer möchte, kann sich als CoWorking-Host engagieren.

Kontakt: Pfarrerin Nathalie Dürmüller, nathalie.duermueller@reformiert-zuerich.ch oder Telefon 043 311 40 53

ALTES PFARRHAUS WIPWEST
Hönggerstrasse 76, Tram 13 bis Waidfussweg

ERWACHSENE

WipWest-Stamm mit Thema

Der WipWest-Stamm ist DER Treffpunkt für alle, die sich in Wipkingen West engagieren möchten oder Interesse haben an Gesprächen und am Zusammensein. Jede/r ist herzlich willkommen!
Wir treffen uns jeweils am letzten Donnerstag des Monats im ehemaligen Pfarrhaus.
Der Stamm beginnt um 14 Uhr zum Thema: «Jahresanfang – Was gibt meinem Leben Sinn?»
Keine Anmeldung erforderlich, kommen Sie einfach vorbei!

Leitung Pfarrerin Yvonne Meitner

EHEMALIGES PFARRHAUS WIPWEST
Hönggerstrasse 76,
mit Tram 13 bis Waidfussweg
Donnerstag 28. Januar, 14 Uhr

Atelierkurse im Sonnegg

Das Kursprogramm liegt gedruckt auf. Anmeldung: www.kk10.ch/atelier oder 043 311 40 60 oder atelier@kk10.ch
Auskunft bei Brigitte Schanz, 043 311 40 63

NÄHKURSE

Kurs 1: dienstags, ausgebucht
Kurs 2: mittwochs, ab 27. Januar, 19–21 Uhr,
Anmeldung bis 20. Januar
Kurs 3: donnerstag, ab 28. Januar, 9–11 Uhr,
Anmeldung bis 21. Januar



Hat dich die Lust von «Handmade» gepackt? Möchtest du ein altes Lieblingsstück flicken, transformieren oder etwas Neues nähen?

Mit Corinna Mattner, Kostümbildnerin und Upcycling Modemacherin

LINEDANCE-ANFÄNGERKURS

Dienstag, 5 x ab 26. Januar, 14.30–15.30 Uhr

Linedance ist ein Synchrontanz, macht Spass und verbessert die Koordination. Über einzelne Schrittfolgen und Schrittkombinationen lernen wir einfache Tänze aus der Country Szene.

Mit Helena Mousa-Korhonen

Anmeldung bis 21. Januar

NÄHEN: KÜRZEN/FLICKEN/ÄNDERN

Freitag, 29. Januar und 5. Februar, 14–16 Uhr



Haben Sie Kleider oder sonst etwas, das Sie gerne fachgerecht kürzen, flicken oder ändern möchten?
Gerne unterstütze ich Sie mit meiner langjährigen Erfahrung.

Mit Ursula Schüpbach, Damen- und Theaterschneiderin

Anmeldung bis 21. Januar 2021

PILATES FÜR SPORTLICHE

Samstag, 30. Januar, 11–13.30 Uhr

Würden Sie gerne im Krafttraining ein «Brikett» zulegen? Wenn das Trainieren plötzlich nicht mehr guttut, kann die mögliche Ursache eine verminderte Tiefenstabilisation sein. Im Kurs wird darauf praktisch und theoretisch eingegangen.

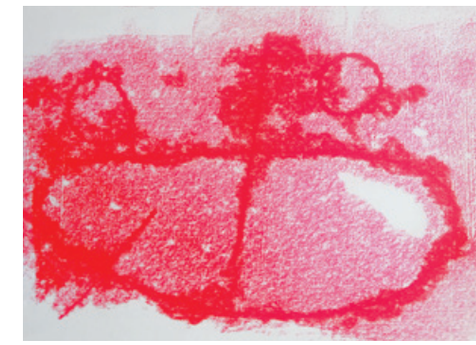
Mit Jennifer Arnold, Physiotherapeutin & PilatesCare-Rehatrainerin

Anmeldung bis 21. Januar

MONOTYPIE FÜR ALLE GENERATIONEN

Samstag, 6. Februar, 14–16 Uhr

Monotypie ist ein einfaches Druckverfahren, wodurch bezaubernde Bilder entstehen. Man kann freie Kompositionen entwerfen oder auch Motive mit Durchpausen direkt übertragen.



Alle Bilder: Atelier Sonnegg

Leitung: Corinna Polke, Lehrerin für Kunst und Gestaltung

Anmeldung bis 28. Januar

AQUARELLIEREN VON UND FÜR JUGENDLICHE

Mittwoch, 10. Februar 2021, 14–18 Uhr

In einem vierstündigen Workshop tauchen wir mit euch in die Welt der Aquarellfarben ein, bieten euch die Möglichkeit, euch kreativ auszutoben und mit Aquarell viele neue Maltechniken und -arten auszuprobieren. Danach werdet ihr selbst ein eigenes Meisterwerk kreieren können.

Mit Sumeya Eren und Sarah Ruckstuhl

Anmeldung bis 2. Februar

MOMENT MAL

Ohne den Heiligen Geist ist Gott fern,
bleibt Christus in der Vergangenheit,
ist das Evangelium ein toter Buchstabe,
die Kirche ein blosser Verein,
die Autorität eine Herrschaftsform,
die Mission Propaganda,
die Liturgie eine Geisterbeschwörung
und das christliche Leben
eine Sklavenmoral.

(ATHENAGORAS VON ATHEN, UM 180)

Ausgesucht von Pfarrer Jens Naske

Gottesdienste

Do, 31. Dezember, 18 h
Ökumenische Jahresabschlussfeier
kath. Kirche
Oberengstringen
Jens Naske

Do, 31. Dezember, 20 h
Ökumenische Feier zum Silvester
Kirche Höngg
Tanz: Julia Medugno, Martin Günthardt, Pia Föry u. Dominik Schuler
Anmeldung erwünscht auf www.chileplus.ch/anmeldung

So, 3. Januar, 10 h
Gottesdienst zum Neuen Jahr
Kirche Oberengstringen
Markus Fässler

So, 3. Januar, 10 h
Gottesdienst klassisch!
Kirche Höngg
Anne-Marie Müller

So, 10. Januar, 10 h
Gottesdienst
Kirche Höngg
Yvonne Meitner

So, 10. Januar, 10 h
Gottesdienst
Kirche Oberengstringen
Jens Naske

So, 17. Januar, 10 h
Zopf-Gottesdienst
KGH Oberengstringen
Jens Naske

So, 17. Januar, 10 h
Gottesdienst
Kirche Höngg
Matthias Reuter

So, 24. Januar, 10 h
Gottesdienst
Kirche Oberengstringen
Jens Naske

So, 24. Januar, 17 h
Abendfeier
Kirche Höngg
Anne-Marie Müller

So, 31. Januar, 10 h
Gottesdienst mit KLEIN und gross
mit Chilekafi
Kirche Höngg
Markus Fässler

So, 31. Januar, 10 h
Gottesdienst
mit Chilekafi
Kirche Oberengstringen
Nathalie Dürmüller

IN ALTERS-INSTITUTIONEN

Diese Anlässe sind zur Zeit nicht öffentlich

Sa, 2. Januar, 9 h
Gottesdienst
AZ Sydefädeli
Yvonne Meitner

Sa, 2. Januar, 10.15 h
Gottesdienst
Alterszentrum Trotte
Yvonne Meitner

Di, 12. Januar, 16 h
Andacht
Tertianum im Brühl
Marcel von Holzen

Mi, 13. Januar, 9.45 h
Andacht
Hauserstiftung
Matthias Reuter

Fr, 15. Januar, 10 h
Ökumenische Andacht
Alterswohnheim Riedhof
Matthias Braun

So, 24. Januar, 10 h
Gottesdienst
Alterswohnheim Riedhof
Martin Günthardt

Di, 26. Januar, 16.30 h
Stunde des Gemüts
Alterswohnheim Riedhof
Markus Fässler

Mi, 27. Januar, 9.45 h
Andacht
Hauserstiftung
Pia Föry

Erwachsene

montags, 14–17 Uhr
«Zeit für Sie»
Pfarrhaus Wipkingen
Yvonne Meitner

dienstags, 15–17 Uhr
«Zeit für Sie»
Pfarrhaus Höngg
Patricia Winteler

mittwochs, 17–19 Uhr
«Zeit in der Kirche»
Kirche Höngg
Anne-Marie Müller

freitags, 14 Uhr, ab 8. Januar
Walk & Talk
Bushaltestelle «Schützenhaus»
Nathalie Dürmüller

Mi, 20. Januar, 9.30 h
Die Herbstzeitlosen
Treffpunkt Meierhofplatz
Béatrice Anderegg
Anmeldung bis 8. Januar

Do, 21. Januar, 10 h
Frauen lesen die Bibel
Sonnegg
Anne-Marie Müller

Do, 28. Januar, 14 h
WipWest-Stamm
Pfarrhaus Wipkingen
Yvonne Meitner

Mo, 1. Februar, 19.30 h
Kontemplation
Kirche Höngg
Lilly Mettler

Mi, 3. Februar, 19.30 h
Trauertreff
Sonnegg
Anne-Marie Müller

AGENDA ONLINE

Die aktuellen Angaben und Details finden Sie im Web unter

www.kk10.ch/agenda

DENK-MAL

Festtagsrückblick

Was machte das Corona-Virus über die Festtage? Die Frage habe ich mir mal so gestellt. Was würden Sie antworten?

Das Corona-Virus hat entschleunigt
In meinem Umfeld brach in den letzten Jahren Hektik aus, wenn sich die Adventszeit langsam dem Ende näherte. Sind alle Geschenke gekauft? Ist an alles gedacht für die Essschlachten an Weihnachten? Sind alle Vorbereitungen abgeschlossen? Ist das entscheidende Einkaufsgeschäft noch geöffnet, wenn ich endlich Zeit habe, die letzten Einkäufe zu tätigen? In diesem Jahr war alles ruhiger – und das war auch wieder einmal eine Bereicherung.

Das Corona-Virus war super für Ausreden
All die verhassten Familienfeste über diese Festtage. All der Streit, der vorprogrammiert war. Das verhärtete Schweigen, weil wir uns in der Familie seit Jahren nichts mehr zu sagen haben. Und wie lief es 2020? «Sorry, liebe Familie. In diesem Jahr darf(!) ich leiiiider nicht am Familienfest teilnehmen. Der Bundesrat hat doch gesagt dass wir nicht mit den ÖV fahren sollen (ja, normalerweise komme ich mit dem Auto, doch das hat grad einen Coronadefekt) und sowieso sollen wir so wenig Leute sehen wie möglich und wenn dann nur diejenigen welche wir sonst auch immer sehen und das ist eben keine Ausrede sondern das ist leiiiider ein Befehl» (ja dieser Satz wurde bewusst ohne Komma und Striche geschrieben).

Besinnung auf Gott?
Gab das Virus einen Ausschlag, sich wieder vermehrt zu überlegen, ob es Gott gibt? Oder wie wichtig und nützlich die Kirchen sind? Seit dem Lockdown im Frühling strahlt die reformierte Kirche Zürich regelmässig Gottesdienste im Fernsehen aus. Ebenfalls sind diese Aufzeichnungen im Internet abrufbar. Den Rekord hält ein Gottesdienst mit 20 000 Klicks. Kämen diese Menschen alle in die 47 Kirchen in unserer Kirchgemeinde, wir hätten ein Platzproblem. Und noch eine Zahl: Zwischen Januar und Oktober haben in unserem Kirchenkreis im Vergleich zu 2019 51 Personen (40,2%) weniger ihren Kirchenaustritt vollzogen. Gibt es dafür eine Erklärung? Corona?
Was mich beruhigt: «Es gibt nichts Neues unter der Sonne» (Prediger 1,9). Wir hatten in Europa die Pest und auch die Spanische Grippe. Und alles ging zu Ende. Ich bin guter Dinge im Blick auf das Verschwinden des Coronavirus.

Denk-Mal von Christoph Meier-Krebs

DENKMAL

60 plus

Mo–Fr, 14–17.30 Uhr,
ab 4. Januar
kafi & zyt
für Kinder und
Grosseltern, Mütter,
Männer, Paare usw.
Sonnegg

Wiederaufnahme der
Gym-Fit-Angebote
nicht festgelegt

Kind + Familie

Mo–Fr, 14–17.30 Uhr, ab
4. Januar
kafi & zyt
für Kinder und Gross-
eltern, Mütter, Männer,
Paare usw.
Sonnegg

So, 31. Januar, 10 h
Gottesdienst
mit KLEIN und gross
mit Chilekafi
Kirche Höngg
Markus Fässler

Jugendliche

Mi, 6./20./27 Januar,
15 bis 18 h
Jugendtreff
Ort je nach Situation
Cynthia Honefeld

Fr, 15. Januar, 18.30 h
Spirit
Kirche Höngg
Martin Günthardt

Fr, 29. Januar, 18.30 h
Spirit
Kirche Höngg
Martin Günthardt

Atelier

montags, 13.30 Uhr,
frühestens ab 23. Jan.
Zeichnen und Malen
für Erwachsene
Brigitta Kitamura

donnerstags, 13.30 Uhr,
frühestens ab 23. Jan.
Zeichnen und Malen
für Erwachsene
Brigitta Kitamura

samstags, 10/12 Uhr,
frühestens ab 23. Jan.
Malen und Gestalten
für Kinder und
Jugendliche
Brigitta Kitamura,
044 341 46 03

Di, 26. Januar, 14.30 h
Linedance
Sonnegg
Anmeldung bis 21. Jan.

Mi, 27. Januar, 19 h
Nähkurs
Mittwochabend
Sonnegg
Anmeldung bis 20. Jan.

Do, 28. Januar, 9 h
Nähkurs
Donnerstagmorgen
Sonnegg
Anmeldung bis 21. Jan.

Fr, 29. Jan./5. Feb., 14 h
Nähkurs Kürzen,
Flicken, Ändern
Sonnegg
Anmeldung bis 21. Jan.

Sa, 30. Januar, 11 h
Pilates für Sportliche
Sonnegg
Anmeldung bis 21. Jan.

Fr, 5. Februar, 19 h
Spielabende
für Erwachsene
Sonnegg

Sa, 6. Februar, 14 h
Monotypie
für alle Generationen
Sonnegg
Anmeldung bis 28. Jan.

MEIN LIEBLINGSPSALM

«Licht im Dunkeln des Lebens»

Gott ist mein Licht und meine Rettung,
vor wem sollte ich mich fürchten?
Gott ist meines Lebens Zuflucht,
vor wem sollte ich erschrecken?
(Psalm 27,1)

Mein Konfirmationsspruch von 1980 ist immer noch eines der für mich besten Trostworte. Warum?
Was soll ich fürchten? Was soll mich erschrecken können? Was für schon fast rhetorische Fragen! Denn Gott ist da! Gott IST mein Licht, meine Rettung, meine Zuflucht. Nicht er wird es sein, oder vielleicht einmal, wenn es mir schlecht genug geht oder ich etwas dafür leiste. Nein, Gott ist da als Licht im Dunkeln des Lebens, in meinen Ängsten, wenn ich den Schrecknissen der Welt oder auch der Corona-Pandemie entgegenblicke.
Vielleicht etwas abstrakt, aber für mich in der Zusage so klar und entschieden (und zweifelsfrei), dass mir diese Worte ganz lieb und wichtig sind.

Matthias Reuter, Pfarrer

Gebet zur Jahreslosung 2021

Lieber Vater im Himmel,
wir Menschen leben aus deiner Gnade.
Du kennst uns, weisst um unsere Nöte und Ängste.
Du siehst die Menschen, die hungern,
die ihr Land verlassen müssen,
die an Armut und Krankheit leiden.
Du siehst deine bedrohte Schöpfung, das veränderte Klima,
die leidenden Wälder, die sterbenden Vögel und Insekten.
Das Jahr 2020 hat der Welt viel zugemutet
und viele Veränderungen gebracht.

Wir glauben,
dass Du in allen Umbrüchen und Einschränkungen
deine Hand nicht von uns nimmst,
dass wir in aller Bedrohung behütet werden,
dass du diese Welt erlöst hast und erlösen willst.
Geh du mit uns, mit allen Menschen auf Erden,
in das neue Jahr.

Wir leben aus deiner Liebe und Barmherzigkeit,
mit der du uns verändern und leiten willst.
Lass uns dir vertrauen,
mach du uns frei von Selbstüberschätzung
und dem Kreisen um uns selbst.

Die Welt, Gott, deine Schöpfung
ist angewiesen auf Liebe und Barmherzigkeit,
wir leben aus deiner Barmherzigkeit.
Bleibe du bei uns auf den neuen Wegen.
Amen

Quelle: www.logo-buch.de

Danke

1. Nov.	Höngg	Reformationskollekte	Fr.	514.00
8. Nov.	Höngg	Kirche weltweit	Fr.	274.00
8. Nov.	Oberengstringen	Kirche weltweit	Fr.	102.00
15. Nov.	Höngg + Riedhof	Sunshine School Kathmandu	Fr.	427.75
15. Nov.	Oberengstringen	SELAM Äthiopien	Fr.	278.50
22. Nov.	Höngg	AURORA	Fr.	674.85
22. Nov.	Oberengstringen	AURORA	Fr.	283.70
28. Nov.	Fiire mit de Chliine	Sternschnuppe	Fr.	129.55
29. Nov.	Höngg	Indianerschule Argentinien	Fr.	405.35
29. Nov.	Oberengstringen	Mission 21	Fr.	223.00



Bild: Stefanie Bahlinger, Mössingen, www.verlagambirnbach.de

JAHRESLOSUNG 2021

Seid barmherzig!

Jesus Christus spricht:
Seid barmherzig,
wie euer Vater barmherzig ist!

Was für ein Kontrast zur Realität! Auch wenn es vielleicht schon immer so war. Wir leben in einer Welt, einem Umfeld, in dem die Leistung des einzelnen zählt, in der es jeder und jede zu etwas bringen will, sich behaupten muss. So muss man sich über andere stellen, um besser zu sein. Wer sich umwendet, um einem anderen zu helfen, wer eigene Schwächen oder Ängste ausspricht und öffentlich macht, bleibt oft selbst zurück.

Das oberste Ziel unserer kapitalistischen Welt ist der Profit. Die Corona-Pandemie hat gezeigt, welchen Stellenwert die Wirtschaft hat, aber gleichzeitig ist sie auch ein Brennglas für die Probleme dieser Zeit und hat Grenzen aufgezeigt. Die Hauptbetroffenen der Pandemie sind die Älteren, die sozial Schwachen in unserem Land und der Welt, die Hauptbetroffenen der Schul- und Kitaschliessungen sind die Kinder aus sozial gefährdeten Familien. Es trifft Menschen, die unter unwürdigen Bedingungen arbeiten müssen oder ihre Stelle verlieren. Es trifft die Pflegenden, deren Einsatz bloss mit einem Applaus verdankt wird.

Gerade dieses Jahr ist wieder deutlich geworden, wie bedroht Menschen, Tiere und Pflanzen sind, mit welcher Masslosigkeit Politiker an die eigenen Interessen denken, zum Beispiel der Meinung sind, sich Impfstoff für das eigene Land kaufen zu können und nicht davor zurückschrecken, andere zu diskriminieren, um selbst Vorteile zu erlangen.

Es ist überdeutlich geworden, dass Appelle, barmherzig zu sein, nicht ausreichen. Das Einzige, was diese Welt retten kann, ist die Barmherzigkeit Gottes. Seine Barmherzigkeit zu den Menschen und daraus folgend die Barmherzigkeit der Menschen untereinander. Denn gerade weil Gott barmherzig ist, ist es allen Menschen möglich, barmherzig zu sein. Weil Gott an uns barmherzig gehandelt hat, sollen – besser – können auch wir barmherzig sein. Gottes barmherziges Tun an uns geht all unserem Tun voraus.
Weil uns Barmherzigkeit von Gott geschenkt wird, weil er uns barmherzig begegnet, können auch wir barmherzig sein. Wir könnten barmherzig sein…

Ganzer Text von Pfarrer Wolfgang Weik auf www.logo-buch.de; überarbeitet von Matthias Reuter

reformierte
kirche zürich

www.kk10.ch



KIRCHE HÖNGG
Am Wettingertobel 40
8049 Zürich



KIRCHE OBERENGSTRINGEN
Goldschmiedstrasse 7
8102 Oberengstringen



KIRCHGEMEINDEHAUS HÖNGG
Ackersteinstrasse 190
8049 Zürich



KIRCHGEMEINDEHAUS OBERENGSTRINGEN
Goldschmiedstrasse 8
8102 Oberengstringen



SONNEGG FAMILIEN- UND GENERATIONENHAUS
Bauherrenstrasse 53
8049 Zürich



PFARRHAUS WIPWEST
Hönggerstrasse 76
8037 Zürich

ADMINISTRATION

Ruth Studer
Sandra Winkler
043 311 40 60
administration.kk.zehn@
reformiert-zuerich.ch

PFARRAMT

Pfrn. Nathalie Dürmüller
043 311 40 53

Pfr. Markus Fässler
043 311 40 52

Pfr. Martin Günthardt
043 311 40 51

Pfrn. Yvonne Meitner
043 311 40 55

Pfrn. Anne-Marie Müller
043 311 40 54

Pfr. Jens Naske
044 750 20 91

Pfr. Matthias Reuter
044 599 81 91

SOZIALDIAKONISCHE DIENSTE

Béatrice Anderegg
043 311 40 57

Cynthia Honefeld
043 311 40 58

Nicol Koradi
044 244 10 79

Claire-Lise Kraft-Illi
043 311 40 56

Peter Lissa
044 244 10 70

Sarah Müller
044 244 10 78

Patricia Winteler
043 311 40 59

LEITUNG ATELIER

Brigitte Schanz Imfeld
043 311 40 63

BETRIEBSLEITUNG

Christoph Meier-Krebs
043 311 40 62
christoph.meier-krebs@
reformiert-zuerich.ch

KANTOR

Peter Aregger
079 439 17 37

KATECHETINNEN

Rebekka Gantenbein
043 499 08 25

Olivia Isliker
079 209 56 66

Tanja Loepfe
044 853 48 51

Brigitte Schenkel
079 299 94 42

SIGRISTEN / HAUSDIENST HÖNGG

Daniel Morf,
Andrea Claris
und Heiri Stiefel
043 311 40 66
hausdienst.kk.zehn@
reformiert-zuerich.ch
Silvia Stiefel
(Sonnegg) 043 311 40 65

SIGRIST OBERENGSTRINGEN

Erwin Gutgsell
044 244 10 74

KIRCHENKREISKOMMISSION

David Brockhaus
Präsident
044 391 52 83
david.brockhaus@
reformiert-zuerich.ch

Mailadressen jeweils:
vorname.name@
reformiert-zuerich.ch

Nächste Ausgabe:
Freitag, 29. Januar 2021